Beethoven, Mozart, Bartók

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-488598

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

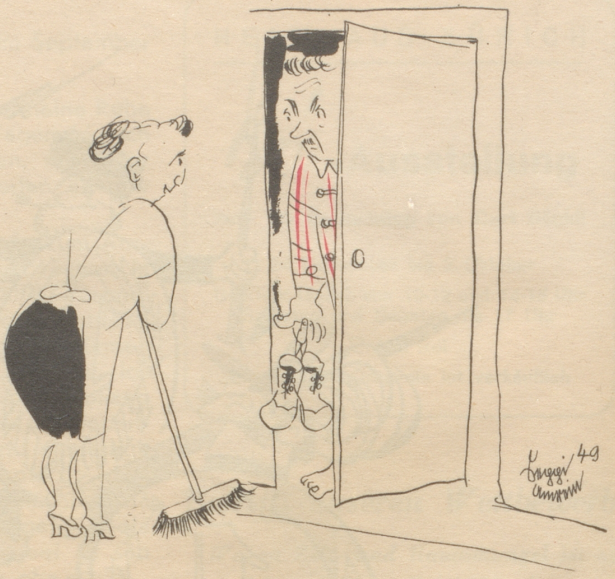
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Mit dene Note wot nid schpilsch, chöntme es neus Schtück komponiere!"



„Fräulein, geschter han ich mini Schueh vor Türe gschtellt, und hüt schtönds unberüert do!"

„Jo, i üsem Hotel hets halt ehrlichi Lüt!"

Bau- und Verkehrs-Saison 1949 in Zürich

In Zürich sieht es gräßlich aus
Man kennt sich weder ein noch aus,
Allüberall nur Schutt und Steine,
Doch Routen zum passieren keine!

Beim Hauptbahnhof da fängt es an
mit Gräben, Sperren, großen Haufen,
Vom Globus bis zum Pelikan
Kannst du nicht mehr geradaus laufen.

Die Trams und Autos stehen da
in langen, langen Reihen
und warten bis der Blousen-Mann
die Sperre tut entzweien.

Das Fußvolk muß geduldig stehn
vor Stangen, Tafeln, Lichtern
bis daß es heißt: «jetzt dürft ihr geh'n»
mit «leicht entspannten» Gsichtern!

Gu.-Gu.

Beethoven, Mozart, Bartók

Folgendes nettes Geschichtlein spielte sich kurz vor Kriegsausbruch an der Schweizergrenze ab: Den Mitgliedern eines berühmten Streichquartetts wurde kurzum der Eintritt ins Ländlein verwehrt ... mit der Begründung: verdächtige Subjekte. Um dem allzueifrigen Vaterlandsbeschützer ihr legitimes Engagement in Zürich zu beweisen und weil Sprachschwierigkeiten eine Diskussion erschwerten, zeigten die Musikanten ihr vorgedrucktes Programm. Der Zöllner las, stutzte einen Moment und sagte dann, auf die vier Quartettmitglieder zeigend: «Aber da schtönd ja nu drei Näme: Beethoven, Mozart und Bartók ... aber wo isch de viert?»

Wüwa! Eva

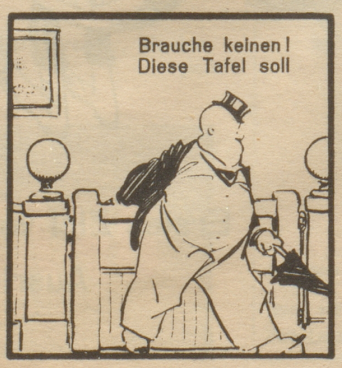
SBB-Paradox

Die Wagen rattern am härtesten über den Weichen ...

pen

NEUE LITERATUR

«Politische Rundschau»

Diese Monatsschrift erfreut sich steigender Beachtung und Wertschätzung. Herr Dr. E. Bieri-Zürich bespricht in hochinteressanten Ausführungen die Entwicklungslinien im Sozialismus. Die Schlüsse, die der Verfasser in seiner aktuellen Betrachtung zieht, überzeugen von der Wandlung und der Wandlungsfähigkeit des internationalen Sozialismus. Dr. J. Streuli-Biel untersucht die Linksentwicklung im schweizerischen Katholizismus in der katholischen Wirtschafts- und Sozialordnung. Dr. Anton Moser in Muri vermag die Leser mit seiner Arbeit: «Das unsichtbare Ziel der Wirtschaft» zu fesseln, und Herr Dr. h. c. Schürch setzt — wenn man so sagen darf — den literarischen Grabstein auf die Partei von vorgestern, den Eidg. Verein. Dr. E. Steinmann, derzeitiger bernischer Großratspräsident und Herausgeber der «Politischen Rundschau», setzt seine ungemein interessanten «Notizen eines Politikers» fort. Seine Ausführungen umschließen das Schicksalsjahr 1918, jene Zeitepoche, in der die Freiheit im Inlande von der damals international gerichteten schweiz. Sozialdemokratie bedroht und durch das Bürgertum gerettet wurde. Steinmanns Ausführungen sollten gesammelt in Buchform erscheinen, sie würden dem Geschichtsschreiber treffliches Material liefern, das den Vorzug der absoluten Zuverlässigkeit besitzt. — Auch die weiteren Beiträge: «Das Problem der Freiheit», «Land und Meer» von Dr. Beer und «Die Schlacht bei Dornach» halten das gleiche hohe Niveau.

Die «Politische Rundschau» kann Anspruch darauf erheben, eine unabhängige Zeitschrift gediegensten Gehaltes genannt zu werden.